

Bodo Köster

Diskussionsmethoden für große Gruppen, große Klassen!

Diskussionen mit mehr als 20, 25 Personen stellen für jeden Unterricht, aber auch für jede Tagung, Seminare an der Uni ein Problem dar.

Wie viele spielen bei diesen Diskussionen eine aktive Rolle? Oft nur wenige und das ist schade. Es gibt Methoden, die eine aktive Rolle für viele ermöglichen. Diese Methoden aktivieren und helfen Menschen für das jeweilige Thema zu interessieren. Richtig ist, dass man diese Methoden lernen muss, dass heißt man muss sie üben damit sie zur didaktischen Gewohnheit werden.

Hier sollen nun einige Methoden für Diskussionen in großen Gruppen vorgestellt werden. Diese Methoden begleiten mich seit Jahrzehnten – sie sind also alle nicht neu – und sind für den Religionsunterricht oder die Bildungsarbeit mit Gruppen sehr gut geeignet. **Als „Erfinder“ dieser Methoden nenne ich die Spieleakademie Remscheid**, von dort her habe ich die einzelnen Formen der Einübung in eine Diskussionskultur. (Falls ich da falsch liegen sollte und ein Urheberrecht übergehe – bitte ich um Nachricht, damit ich das ändern kann.)

Streitgespräch mit Gruppenschutz

Zu einem Thema müssen vier oder fünf verschiedene möglichst kontroverse Meinungen gefunden werden und aus der Teilnehmergruppe vier bzw. fünf Personen, die diese Meinung vertreten können (wollen).

Dann kann ein Streitgespräch zwischen diesen Meinungsvertretern stattfinden. Dazu setzen sie sich in einen Kreis. Hinter den Meinungsvertretern sitzen die anderen Schülerinnen und Schüler, jeweils im Halbkreis hinter dem Meinungsvertreter, dessen Meinung sie zustimmen können.

Das Streitgespräch läuft dann zwischen den fünf ungefähr 10 Min.. Danach wird eine Beratungspause eingelegt. In der Beratungspause sollen sich die einzelnen Meinungsvertreter mit ihren Gruppen beraten, neue Argumente sammeln, taktische Ratschläge geben. Es kann auch der Meinungsvertreter ausgetauscht werden. Nach der Pause geht es in die zweite Runde. Nach 5-10 Min. wird eine zweite Beratungspause eingeschoben. Bis das Thema ausreichend diskutiert wurde. Haben sich Annäherungen der Standpunkte ergeben? Ist man zu einer gemeinsamen Lösung gekommen?

Kugellager - Diskussion

Für die Kugellager – Diskussion wird eine gerade Anzahl von SchülerInnen benötigt. Die eine Hälfte setzt sich in den Außenkreis mit dem Gesicht in Richtung Kreismitte, die andere Hälfte bildet einen Innenkreis – es sitzen sich dann immer zwei SchülerInnen gegenüber.

Zu einem vereinbarten Thema diskutieren alle Paare gleichzeitig miteinander, etwa 3-7 Minuten. Nach einem vereinbarten Signal dreht der Innenkreis um einen Platz weiter, d.h. die SchülerInnen bekommen eine/n neue/n Diskussionspartner – für das gleiche Thema. Nach weiteren 3-7 Minuten rutscht der Innenkreis wieder einen Platz weiter.

Am Ende der Kugellager – Diskussion haben alle Beteiligten mit drei anderen intensiv (immer zu zweit) über ein Thema gesprochen.

Geeignet ist diese Diskussionsform besonders in Kennenlern-Situationen. Den Themen sind keine Grenzen gesetzt.

Methode 66

Diese Methode ist in der außerschulischen Arbeit sehr bekannt. Sie hat sich immer dann bewährt, wenn bei einer Diskussion mit der ganzen Gruppe, Klasse das Gespräch festgefahren ist oder wenn eine Meinungsklä rung von möglichst alle nützlich wäre.

Wie funktioniert die Methode?

Die Klasse bildet schnell mit den beieinander Sitzenden Kleingruppen, je sechs, die Kleingruppen diskutieren über eine fest vereinbarte Zeit eine präz is formulierte Frage. Alle Kleingruppen bleiben im Raum, drehen nur die Stühle zueinander. Jede Kleingruppe berichtet kurz von ihrem Gesprächsergebnis. Die Methode hat ihren Namen daher: sechs Personen diskutieren sechs Minuten über eine Frage. Sie könnte auch Methode 47 heißen (vier Personen, sieben Minuten).

Wichtig ist die Fragestellung, die möglichst präz is formuliert sein muss. Und wichtig ist auch, dass alle im Klassenzimmer bleiben. Das schafft ein Angstminderndes Stimmengewirr.

Fishbowl

Beim Fischbowl sitzen alle SchülerInnen in einem Innen- und einem Außenkreis. Im Innenkreis sitzen etwa drei SchülerInnen, außerdem befinden sich zwei unbesetzte Stühle im Innenkreis. Alle übrigen SchülerInnen sitzen im Außenkreis.

Nur die drei SchülerInnen im Innenkreis diskutieren über ein vereinbartes Thema. Alle im Außenkreis hören zu. Wenn sich ein/e SchülerIn aus dem Außenkreis an der Diskussion beteiligen will, so muss er sich auf einen der

freien Stühle im Innenkreis setzen. Er kann den Stuhl – wie alle aus dem Innenkreis – wieder verlassen und ihn für jemand anderen freimachen.

Wichtig: Darauf achten, dass die im Innenkreis diskutierenden verstanden werden – lauter sprechen.

Atom-Moleküle-Diskussion

Mit dieser Methode soll erreicht werden, dass sich die SchülerInnen einer großen Klasse in immer größer werdenden Kleingruppen zu einem Thema austauschen.

Zu Beginn wird die Gesamtgruppe in Paare aufgeteilt – jedes Paar setzt sich irgendwo in den Raum und spricht ca. 5 Minuten über die zuvor vereinbarte Fragestellung, das Thema.

Nach dieser Zeit gibt der/die LehrerIn ein vereinbartes Signal und die Paare suchen sich ein zweites Paar und sprechen wieder ca 5 Minuten miteinander. Danach sucht sich jede Vierergruppe eine andere Vierergruppe und spricht noch einmal ca. 10 Minuten über die Fragestellung, das Thema miteinander.

Jede Achtergruppe soll dann in 5 Minuten ihre wichtigsten Gesprächsergebnisse – 3 Sätze – zusammenfassen und sich auf eine/einen GruppensprecherIn einigen.

Anschließend tragen die Gruppensprecher im Plenum die drei Ergebnissätze vor.